

Alle Kinder sind uns Willkommen



Konzeption der

Evangelischen Kindertagesstätte Wundergarten

Kindertagesstätte Wundergarten
Hartenkamp 16, 26127 Oldenburg
Telefon: 0441-302272 Fax: 0441-4807363
Email: kita-wundergarten.oldenburg@kirche-oldenburg.de

Inhalt

I Unser Bild vom Kind

II Rahmenbedingungen

III Inklusion

1. Integration
2. Interkulturelle Pädagogik
3. Partizipation

IV Zusammenarbeit mit den Eltern

V Unser pädagogisches Handeln

1. Spielen ist Lernen
2. Beobachtung und Dokumentation
3. Projekte
4. Räume / Räumlichkeiten
5. Freude am Lernen
6. Ästhetische Bildung
7. Übergänge gestalten
 - 7.1 Eingewöhnung
 - 7.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten
 - 7.3 Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule
8. Religionspädagogik
9. Bewegung macht Spaß
10. Sprachbildung
11. Ernährung
12. Lebenspraktische Kompetenzen
13. Orientierung im täglichen Miteinander

VI Netzwerke und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

VII Team

I Unser Bild vom Kind

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“
(Afrikanisches Sprichwort)

Jedes Kind ist einzigartig und unverwechselbar.

Unser Bild vom Kind achtet seine Persönlichkeit und Individualität, es akzeptiert seine Intimsphäre. Es geht von der Offenheit jeglicher Entwicklung aus, vertraut in die kindlichen Kräfte und gesteht jedem Kind ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenaktivität zu. Das Kind darf sich als selbstwirksam erleben. So kann es Akteur seiner eigenen Entwicklung sein mit seinen individuellen Ressourcen und in seinem eigenen Tempo.

Als Kindertagesstätte begleiten wir das Kind auf seinem Entwicklungsweg.



II Rahmenbedingungen

Wir sind die evangelische Kindertagesstätte Wundergarten und in der Trägerschaft der Kirchengemeinde Ohmstede.

Wir haben

2 Regelgruppen mit je 20 Kindern

3 Integrationsgruppen mit je 18 Kindern, davon 4 Kinder mit anerkannten Behinderungen

1 Krippengruppe mit 15 Kindern

und bieten Öffnungszeiten von Montag bis Freitag

08:00 – 13:00 Uhr

08:00 – 14:00 Uhr

08:00 – 17:00 Uhr

an.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an diesen Wochentagen einen Frühdienst von **07:00 – 08:00 Uhr** in Anspruch zu nehmen.

In den Regelgruppen arbeiten zeitgleich 2 pädagogische Fachkräfte und in den Integrationsgruppen zusätzlich eine heilpädagogische Fachkraft. In der Krippe arbeiten zeitgleich 3 pädagogische Fachkräfte.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum mit Wasch- und Garderobebereich. In dem Krippenbereich befindet sich zusätzlich ein Schlaf- / Ruheraum.

Es gibt ein Außengelände für alle Kinder; für die Krippenkinder steht hier ein separater Spielbereich zur Verfügung.

III Der Gedanke der Inklusion



Inklusion heißt für uns: Alle Kinder sind willkommen.

Jedes Kind mit seiner ihm eigenen individuellen Persönlichkeit, mit seinen Begabungen, Interessen und Bedürfnissen, mit seiner Herkunft, Kultur und Religion ist angenommen und wertgeschätzt.

Individuelle Gegebenheiten sowie die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und ihrer Familien werden als Chance und Bereicherung für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder gesehen.

Auf der Grundlage des christlich-biblischen Menschenbildes verstehen wir Inklusion als Herausforderung, jedes Kind in seiner Entwicklung individuell zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten. Jedes Kind bekommt die Unterstützung, die es braucht, um an der Gemeinschaft teilhaben zu können.

1. Integration

Als integrativer Kindergarten können wir die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen ermöglichen. Alle Kinder haben die Chance, unabhängig von ihrer geistigen oder körperlichen Entwicklung, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu achten und die Verschiedenheit von Menschen zu erfahren.

So lernen Kinder von anderen Kindern, akzeptieren sich und andere so, wie sie sind.

In unserer Kindertagesstätte haben wir insgesamt 3 Integrationsgruppen.

Wir bieten den Kindern mit anerkanntem Förderbedarf heilpädagogische Förderung und Therapien in unserem Hause an. Diese finden sowohl in den Gruppen, als Kleingruppe oder als Einzelförderung statt; hierbei werden die individuellen Lernerfahrungen jedes einzelnen Kindes mit einbezogen.

Um die Kinder in verschiedenen Bereichen zu fördern, werden natürliche Situationen geschaffen und die Therapien in den Gruppenalltag eingebunden. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem pädagogischen und therapeutischen Fachpersonal statt.

2. Interkulturelle Pädagogik

Darunter verstehen wir das gegenseitige Interesse und das Verständnis für die Vielfalt der Kulturen um diese als Bereicherung in unserem Alltag zu erleben.

Diese kulturelle und sprachliche Vielfalt anzuerkennen, ist die Grundlage für eine vertrauensvolle und auf gegenseitige Wertschätzung beruhende Zusammenarbeit mit den Eltern.

Uns ist es wichtig, die Eltern und Familien in diese Vertrauensbildung mit einzubeziehen, indem wir Eltern einladen, das pädagogische Angebot mit zu gestalten

(z.B. mehrsprachiges Vorlesen, mehrsprachige Bücher).

Dadurch werden die Kinder in ihrer mehrsprachigen Entwicklung unterstützt. Die Anerkennung der Erstsprache und Einbeziehung der individuellen Lebenserfahrung der Familien sind die Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

3. Partizipation - den Weg gemeinsam gehen

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung.

Partizipation in unserem Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren sagt dazu, was es bedeutet, Kind zu sein: (Zitat:)

„Es ist nicht leicht, Kind zu sein. Es ist schwer, ungeheuer schwer. Was bedeutet es, Kind zu sein? Es bedeutet, dass man ins Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und Nase putzen muss, wenn es den Großen passt, nicht wenn man es möchte. Es bedeutet ferner, dass man, ohne zu klagen, die ganz persönlichen Ansichten eines x-beliebigen Erwachsenen über sein Aussehen, seinen Gesundheitszustand, seine Kleidungsstücke und Zukunftsaussichten anhören muss. Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man anfinge, die Großen in dieser Art zu behandeln.“

Damit Kinder für ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft Entscheidungen treffen können, geben wir ihnen im Kindergartenalltag Raum und Möglichkeiten, um

- Verantwortungsbewusstsein
- Kommunikationsfähigkeit
- Problemlösungskompetenz und
- Entscheidungsfähigkeit

zu entwickeln, zu üben und für sich und ihre Gemeinschaft anzuwenden. So können sie an Entscheidungsprozessen teilhaben, danach handeln und lernen somit Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen.

Damit Kinder sich mit ihrer Kindertagesstätte verbunden fühlen, haben sie die Möglichkeit, in ein für sie bekanntes System, ihre Wünsche, Rechte und Ideen mit einzubringen und einzufordern.

Unsere Aufgabe ist es, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufmerksam wahrzunehmen und in der Gestaltung des Alltags und der pädagogischen Angebote angemessen zu berücksichtigen.

„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.“
(Jean Piaget)



IV Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein familienfreundliches Klima und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern – geprägt durch Interesse und Akzeptanz – ermöglichen gemeinsames Handeln zum Wohl des Kindes.

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Wir gehen davon aus, dass Kinder unserer Kindertagesstätte nur dann gut gefördert werden können, wenn die Eltern in die Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kindertagesstätte partnerschaftlich einbezogen werden.

Es ist uns wichtig, die Qualität in unserer Kindertagesstätte durch klare Strukturen und Transparenz weiter zu entwickeln.

Daher sind wir auf Rückmeldungen und Erwartungen von ihnen angewiesen und sehen Kritik als Chance und Bereicherung unserer Arbeit.

Alle Beschwerden und Kritiken werden vertraulich behandelt.

Wichtig ist die Weitergabe von Informationen an alle Eltern und der einzelne Kontakt zu den Familien.

Wir bieten unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern an:

- Elternnachmittage, -abende
- Elterngespräche; Elternsprechtage
- Aushänge
- Kennlernbesuche
- Möglichkeiten zur Hospitation
- Mitwirken als Elternvertreter in der Gruppe und/oder als Kindertagesstättenbeirat.

Austausch und Transparenz sind wichtig für unser tägliches pädagogisches Handeln. Zudem unterstützen wir die Eltern, indem wir durch Beratung und Hilfsangebote ggf. auf helfende Institutionen hinweisen.

Bereichernd ist die Mitwirkung der Eltern an unterschiedlichen Aktivitäten. Der Austausch zwischen Eltern und Fachkräften trägt dazu bei, Stärken, Schwächen, Vorlieben und Aktivitäten der Kinder besser kennenzulernen, um unser pädagogisches Handeln danach auszurichten.



V Unser pädagogisches Handeln

Jedes Kind eignet sich seine eigene Welt von Geburt an an.

Dies geschieht durch aktives Handeln mit dem eigenen Körper, über unterschiedliche Sinneseindrücke, Bewegungen, die kulturelle Umwelt und durch das Herstellen von Beziehungen.

Hier entstehen viele innere Bilder durch Wahrnehmung, die sich im Laufe der Zeit zu einem Weltbild zusammenfügen. Wir sehen uns als Unterstützer der Kinder in ihren Bildungsprozessen. Das Kind erfährt, wie Ereignisse und Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind. Unser Erziehungsstil ist geprägt von Konsequenz und freundschaftlich-partnerschaftliches Verhalten den Kindern gegenüber.

Ein wichtiger Aspekt der Bildungsbegleitung ist, den Kindern Zeit zu lassen, ihren eigenen Rhythmus zu finden. Somit verstehen wir das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens.

Aus der Situation der Kinder ergibt sich, dass sie verlässliche Strukturen brauchen.

Die Kinder erfahren in festen Gruppenverbänden zeitliche und räumliche Strukturen und Orientierung durch verlässliche Beziehungen, die für angstfreies Lernen erforderlich sind. In unserer Kindertagesstätte gibt es altersgemischte Gruppen. Hier stehen die Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes im Vordergrund, dabei achten wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen. Sie erfahren untereinander Hilfe und Anerkennung.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten und lebensbezogenen Ansatz auf Grundlage des christlichen Glaubens. Dabei setzen wir uns aktiv mit der Lebenswelt der Kinder auseinander und lassen die daraus gewonnen Erkenntnisse in die Projektarbeit mit einfließen.

1. Spielen ist Lernen

Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung in der sie vielerlei Erfahrungen machen können. Für das Krippen- und Kindergartenkind ist Spielen die wichtigste Form, sich mit seiner inneren und äußeren Welt auseinander zusetzen. Es ist seine bevorzugte Methode, zu lernen.

2. Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals ist die Beobachtung. Sie ist ein unerlässliches Instrument der Entwicklungsbegleitung von Kindern. Hier werden die Interessen, besonderen Fähigkeiten und die Situation des Kindes in der Gruppe wahrgenommen. Durch gezielte Beobachtungen erkennen wir Lernfortschritte und besondere Bedarfe der Kinder und dokumentieren diese. Zusätzlich ist der gemeinsame Austausch im Team, sowie mit den Eltern, von Wichtigkeit, um das Kind besser zu verstehen.

3. Projekte

Um ein Projekt in einer Gruppe oder auch gruppenübergreifend durchzuführen, nutzen wir die gewonnenen Erkenntnisse aus den Beobachtungen. Dabei gehen wir auf die Vorlieben des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe ein. Die Projekte liefern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder, eröffnen ihnen "neue Welten" und lassen sie neugierig ihre Umwelt erobern. Die Dauer und Intensität ist von der jeweiligen Gruppensituation abhängig.

Projektthemen können sein:

- Das bin ich
- Ritter und Burgen
- In Wald und Wiese
- Spannende Berufswelt
- Alle Farben dieser Welt
- Wir reisen um die Welt
- Arche Noah
- Forschergeist und Feuereifer
- Schukiprojekt (Jahresprojekt der zukünftigen Schulkinder)

Verschiedene Anlässe können zu unterschiedlichen gruppenübergreifenden Projekten führen.

4. Räume / Räumlichkeiten

Wir bieten den Kindern eine lernanregende Umgebung mit fachlich ausgewählten, frei verfügbaren Materialien, mit denen die Kinder selbständig experimentieren und eigene Erfahrungen machen können. Wir haben klar erkennbare Funktionsbereiche, die an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert sind.

5. Freude am Lernen

Wir unterstützen die Eigenaktivität der Kinder, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre kognitiven Fähigkeiten in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus zu entwickeln. Dabei bieten wir unterschiedliche Lernanreize, die spannend und attraktiv für Jungen und Mädchen gestaltet sind, damit die Lust und Freude am Lernen erhalten bleibt.

6. Ästhetische Bildung



Durch Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und die damit verbundenen Gefühle auszudrücken. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt. Hier werden Feinmotorik, Körperkoordination, die Nah- und Fernsinne, sowie Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert.

7. Übergänge gestalten

Der menschliche Lebensweg ist durch zahlreiche Übergänge gekennzeichnet. Gerade die ersten Schritte in neue Lebensabschnitte haben eine prägende Funktion. Hier werden Grundmuster für den Umgang mit zukünftigen Herausforderungen gebildet.

Damit das Kind die Veränderung in der neuen Situation gut bewältigen kann, ist ein längerer und individuell gestalteter Übergangsprozess wichtig.

Dass dieser gut vorbereitet und individuell begleitet wird, ist allen Übergängen gemeinsam.

7.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beinhaltet eine Vielzahl von Schritten, die den Kindern und ihren Familien Sicherheit und Vertrauen geben.

Um die Vorfreude auf die Zeit in unserer Kindertagesstätte zu wecken, gibt es für die neuen Kinder und ihre Familien einen Schnuppertag. Hier lernt das Kind für eine bestimmte Zeit die Räumlichkeiten, die anderen Kindergartenkinder und die pädagogischen Fachkräfte kennen.

Anschließend findet ein Kennenlernbesuch bei den Krippen- und Kindergartenkinder zu Hause statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, Informationen, Erwartungen und Gewohnheiten des Kindes mit dem Fachpersonal auszutauschen.

Damit die Eingewöhnung positiv für das Kind und die Familien erlebt wird, orientieren wir uns an dem Konzept des Berliner Eingewöhnungsmodells. Hierbei sind uns folgende Punkte wichtig:

Gemeinsam wird der erste Tag in der neuen Gruppe mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft abgesprochen.

Die Betreuungszeit wird in der Eingewöhnungsphase zum Wohle ihres Kindes individuell gestaltet. Somit beginnen nicht alle Kinder am gleichen Tag.

Eine Bezugsperson des Kindes begleitet es in die Einrichtung und ist im Gruppenraum anwesend, bis die zuständige pädagogische Fachkraft eine Bindung zum Kind aufgebaut hat.

Die Eingewöhnungsdauer und die Verabschiedung werden abhängig von ihrem Kind individuell gestaltet.

Als vertraute Person ihres Kindes ist es wichtig, dass sie erreichbar sind, d.h. Erreichbarkeit ist die Sicherheit, die Sie ihrem Kind geben können.

Die Eingewöhnungszeit dient dem Kind und den Eltern dazu, Sicherheit und Orientierung zu gewinnen und in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, Bindung aufzubauen.

7.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wir gestalten den Übergang mit den Krippenkindern individuell für jedes einzelne Kind. Wir beziehen die Eltern beim Übergang von der Krippen- in die Kindergartengruppe intensiv mit ein. Die Krippenkinder lernen den Kindergarten früh kennen, statten den Kindergartenkindern Besuche ab, können in der Zeit neue Räume für sich erobern und gewöhnen sich so behutsam an die neue Situation, ein Kindergartenkind zu werden.

7.3. Übergang von Kita in die Grundschule (Kooperation mit der Grundschule)

In unserer Einrichtung gibt es eine Planungsgruppe für die Gestaltung der gruppenübergreifenden Aktivitäten im letzten Kindergartenjahr.

Aus allen Gruppen treffen sich die Kinder in regelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Aktivitäten in und außerhalb der Kindertagesstätte. Dabei nehmen sie sich als zukünftige Schulanfänger wahr und lernen sich in der Gemeinschaft kennen. Dadurch entsteht Sicherheit und Vertrauen im Übergang von Kindertagesstätte zu Grundschule. Zu dem Programm gehört ein gegenseitiges Kennenlernen unter den zukünftigen Schulkindern, den Grundschulern, Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeitern unserer Einrichtung durch Besuche in Kindertagesstätte und Grundschule.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Schule finden Informationsveranstaltungen für die Eltern statt.

8. Religionspädagogik

Ein Segen!

Gott ist bei dir,
wie der Boden, der dich trägt.
Gott ist bei dir,
wie die Luft, die du atmest.
Gott ist bei dir,
wie das Brot, das dich stärkt.
Gott ist bei dir,
wie das Wasser, das dich erfrischt.
Gott ist bei dir,
wie das Haus, das dich schützt.
Gott ist bei dir,
wie die Sonne, die deinen Tag hell macht.

Rainer Haak

Aufgabe der Religionspädagogik ist es, den Kindern eine alters- bzw. entwicklungsgerechte Begegnung mit dem christlichen Glauben zu ermöglichen, die in den nachfolgenden Jahren vertieft werden kann.

Uns geht es darum, den Kindern bereits im Kindergartenalter Basiswissen zu vermitteln und religiöse Grunderfahrungen zu ermöglichen. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder christliche Werte und lernen Mensch und Natur in ihrer Einzigartigkeit zu achten.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit:

- Gebete, christliche Lieder und biblische Geschichten kennen zu lernen, mit denen sie sich spielerisch und kreativ auseinandersetzen können.
- durch das wöchentliche, Frühsingen, Gottesdienste, Gemeinde- und kirchliche Feste in die Gemeinschaft der Kirche hinein zu wachsen.
- sich mit Gott und der Welt auseinander zu setzen.
- andere Religionen kennen zu lernen, zu hinterfragen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.
- durch Gespräche eigene Phantasien zu ihrem Glauben zu entwickeln und zu reflektieren.

So können die Kinder spüren, dass die biblischen Geschichten auch mit ihrem Leben zu tun haben.

9. Bewegung macht Spaß



- Bewegung ist ein kindliches Grundbedürfnis!
- Bewegung ist Voraussetzung für eine ganzheitliche und gesunde Entwicklung!

Kinder wollen:

krabbeln, rollen, laufen, rennen, schaukeln, wippen, rutschen, klettern, hüpfen, springen, balancieren... und dabei Spannung und Entspannung erleben.

Über das Zusammenspiel von Bewegung und Wahrnehmung erschließen sich Kinder aktiv handelnd die Welt.

Sie brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche, geistige und emotionale Entwicklung.

Darüber gewinnen sie motorische Kompetenzen, Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper, Selbstvertrauen und Kontaktfähigkeit.

Kinder sind weniger unfall- und krankheitsgefährdet, weniger gehemmt und ängstlich und fühlen sich gesund, wenn ihr Körper zu seinem Recht kommt.

Um den Mädchen und Jungen in unserer Kita eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, begleiten wir sie dabei, individuelle Bewegungserfahrungen frei und angeleitet zu erleben.

Das ist in den Räumen und auf dem Außengelände (zum Beispiel über psychomotorische Bewegungsangebote, Rhythmik, freies Bewegen etc.) und auf Exkursionen in der näheren Umgebung möglich.

- Das tägliche Nutzen des Außengeländes bei „Wind und Wetter“ sehen wir als wichtige entwicklungsbegleitende Erfahrung.



10. Sprachbildung

Für Kinder ist Sprache ein Schlüssel zur Entdeckung der Welt

Der Tag in der Kita – „Jeder Tag ist ein Sprachlerntag“

Im Alltag der Kita bieten sich vielfältige Anlässe für die sprachliche Bildung und in der Tagesstruktur unterschiedliche Elemente, die besonders sprachförderlich wirken:

z.B. bei der persönlichen Begrüßung, im Freispiel der Kinder, beim Begrüßungskreis, bei den Mahlzeiten, in Pflegesituationen, sowie in geplanten Aktivitäten.

Dabei werden Gesprächsanlässe für den Dialog mit den Jungen und Mädchen genutzt und von dem Fachpersonal angeregt. Mit wiederkehrenden Elementen im Kreis oder Gruppenangeboten werden unterschiedliche Bereiche in der sprachlichen Förderung angesprochen:

Über Lieder, Reime, Fingerspiele, Bewegung und Geschichten haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Sprache zu erleben, anzuwenden und auch zu erweitern.

Gerade die Verbindung der Sprache und Bewegung bietet besondere Fördermöglichkeiten für die Sprachentwicklung, z.B.:

- > durch unterstützende Gesten bei Liedern und Fingerspielen,
- > bei Bewegungsangeboten werden die Kinder zu unterschiedlichen Aktivitäten angeregt (verschiedene Materialien fördern das Miteinander der Kinder, Gesprächsanlässe werden geschaffen, Aktivitäten der Kinder werden sprachlich begleitet)
- > bei angeleiteten Bewegungsspielen.

Die Gruppenräume bieten mit den verschiedenen Bereichen unterschiedliche Möglichkeiten für das Spiel und die Aktivitäten der Kinder. Neben den sprachlichen Anregungen durch die Erwachsenen gewinnt mit zunehmendem Alter der Kinder die Kommunikation untereinander an Umfang.

Die Kinder spielen miteinander, unterhalten sich, erzählen, hören zu oder handeln Regeln und Rollen aus.

Ein Angebot thematisch unterschiedlicher Bilderbücher, Sachbücher und Nachschlagewerke ist in unserer Einrichtung wichtiger Bestandteil. Über das Vorlesen, Erzählen und das Sprechen über die Geschichten werden Anlässe für die Kommunikation geschaffen und somit die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützt.

Im Rahmen von Kleingruppenangeboten bieten sich insbesondere Möglichkeiten, individuell auf die sprachlichen Voraussetzungen der einzelnen Kinder einzugehen

In der Kita gibt es Angebote, die es den Eltern ermöglichen, ihre Kinder in diesem Rahmen in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Zum Beispiel ein regelmäßig wechselndes Angebot eines ausgestellten Bilderbuches im Eingangsbereich der Kita lädt die Eltern ein, jeden Tag eine Seite im Fortlauf der Geschichte gemeinsam mit ihren Kindern zu lesen. Eine Gestaltung der Geschichte mit entsprechenden Figuren und Gegenständen soll zusätzlich Anlässe schaffen, um mit den Kindern über die Geschichte ins Gespräch zu kommen.

11. Ernährung



In unserer Kindertagesstätte werden in allen Gruppen, je nach Umfang der Betreuungszeit, bis zu drei Mahlzeiten eingenommen, die entweder gemeinsam oder gleitend stattfinden.

Hierbei legen wir besonderen Wert auf eine gesunde, genussvolle und abwechslungsreiche Ernährung, die die Kinder mit allen Sinnen erfahren dürfen.

Bei allen Mahlzeiten werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden, ob und wie viel sie essen möchten. Sie kommen mit den anderen ins Gespräch und erleben Gemeinschaft.

Unsere Kindertagesstätte bezieht das Mittagessen aus einer Großküche, die für unsere „Kleinen“ und für die „ganz Kleinen“ kocht und dabei viel Wert auf frische Produkte aus der Region, ohne Zusatzstoffe, legt. Dabei wird auch auf die kulturellen Hintergründe der Familien geachtet (kein Schweinefleisch).

Von Beginn an lernt das Kind Tischkultur, sowie zunehmend den Umgang mit Geschirr und Besteck.

12. Lebenspraktische Kompetenzen

Vielfältige Lernmöglichkeiten bieten sich den Kindern über lebenspraktisches Handeln.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, bereits bestehende lebenspraktische Fähigkeiten zu festigen und neu zu erwerben. Wir nutzen die Nachahmungsbereitschaft der Kinder und unterstützen den Prozess zur Selbständigkeit.

In unserem strukturierten Tagesablauf ergeben sich vielfältige, lebenspraktische Lernbereiche.

Hierzu zählen z.B. Tätigkeiten wie:

- An- und Ausziehen
- Toilettengang und Körperpflege
- Das Eindecken des Platzes für die Mahlzeiten
- Das selbständige Essen

Zusätzlich ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen zu sammeln beim Zubereiten von Mahlzeiten und im Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien (z.B. Mixer, Hammer/Nagel, Nadel/Faden).

Durch Ausflüge, Einkäufe im Supermarkt, Fahren mit dem Bus, wohnortnahe Erkundigungen usw. bieten wir Erfahrungsfelder außerhalb der Kita und üben zusätzlich das Verhalten im Straßenverkehr. Die Erweiterung lebenspraktischer Kompetenzen unterstützt die Selbständigkeit und Selbstsicherheit des Kindes.

Wir ermöglichen den Jungen und Mädchen die Begegnung und Erfahrung mit der Natur in verschiedenen Lebensbereichen.

Die Kindertagesstätte als Lernumfeld eröffnet das selbständige Experimentieren mit alltäglichen Materialien und Dingen aus der Natur.

Wir begleiten die Kinder bei der Erkundung ihrer näheren Umgebung. Dies vermittelt ihnen Sicherheit und Selbständigkeit, z. B. im Straßenverkehr. Naturerfahrung sammeln sie im Umgang mit Pflanzen und Tieren.

Um einen achtsamen Umgang mit der Natur zu entwickeln, übernehmen die Kinder Verantwortung, z.B. beim Pflegen von Pflanzen..

13. Orientierung im täglichen Miteinander

Der Tagesablauf ist klar strukturiert durch wiederkehrende Elemente und Rituale. Dieser wiederkehrende Rhythmus gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Der Tag in unserer Kindertagesstätte gliedert sich in unterschiedliche Phasen:

Phase

- > des Ankommens
- > des freien Spiels (draußen oder drinnen)
- > des freien Frühstücks
- > des Morgen- / Begrüßungskreises
- > der Angebote
- > des Mittagessens
- > der Projektangebote
- >

Der Tagesablauf in der Krippe ist durch einen höheren Anteil an beziehungsvoller Pflege am Kind und begleitetem Mittagschlaf geprägt.

VI Netzwerke und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohl des Kindes arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen. Dies können sein:

- Schulen
- Schulkindergarten
- Gesundheitsamt
- Sozialpädiatrisches Zentrum (Kinderzentrum)
- Familienberatungsstellen
- Ärzte
- Therapeuten
- Frühförderstellen
- usw.

Um mit diesen genannten Kooperationspartnern in Kontakt zu treten, werden grundsätzlich Rücksprachen mit den Eltern gehalten, die auch eine Schweigepflichtsentbindungserklärung voraussetzen.

Außerdem bieten wir Berufspraktikant/Innen, Schüler/Innen, die Möglichkeit in Rahmen von Praktika oder Hospitationen praktische Erfahrungen in der Kindertagesstätte zu sammeln. Darüber hinaus besteht im Internet unter www.ev-kirchengemeinde-ohmstede.de oder www.ekito.de die Möglichkeit, sich über unsere Einrichtung zu informieren.

Angegliedert an unser Haus ist die Kleiderkammer „Wühlmaus“ und die Ev. Kinderbücherei im Gemeindezentrum.

VII Team

Unser Kindertagesstätten-Team besteht aus pädagogischem, heilpädagogischem und therapeutischem Fachpersonal, sowie einer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister.

Das therapeutische Fachpersonal arbeitet sprach- und bewegungstherapeutisch in den Integrationsgruppen.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren teil.

Die Mitarbeitenden unserer ev. Kindertagesstätte „Wundergarten“ stellen sich anhand einer Fotocollage im Eingangsbereich vor.

